

1. Mal eine Referendarin - Wer hat Tipps?

Beitrag von „ohlin“ vom 7. August 2012 19:06

Ich betreue schon seit einiger Zeit Lehramtsanwärter an unserer Schule. Es hat sich bewährt, gemeinsam einen Reflexionsbogen zu entwerfen, mit dem die Reflexion vorbereitet werden kann. Zur Stundenbeobachtung habe ich kein Ratser entworfen, sondern erwarte, dass mir vor der Stunde ein Schwerpunkt genannt wird, auf den ich besonders achten soll. Ganz wichtig ist am Anfang, die Regeln und Absprache innerhalb des Kollegiums zu verdeutlichen, z.B. wie zu verfahren ist, wenn man krank wird (Wen muss ich anrufen? Wen muss ich informieren, was den Vertretungsunterricht angeht? Wo muss ich meine Krankmeldungen abgeben, Schule, Ausbildungsseminar?), wo befindet sich welches Material in der Schule usw. Ich bitte die Anwärter immer zu Beginn des Schuljahres, an einem Elternabend teilzunehmen, den sie passiv verfolgen können, um gewappnet zu sein, wenn sie sich selber auf einem Elternabend vorstellen müssen. Insgesamt muss man immer wieder darauf hinweisen, wie wichtig es ist, dass jeder aus seiner Ausbildung das Beste machen muss und dafür selber verantwortlich ist. Mit Aussagen wie "Das hat mir aber keiner gesagt" wird man zu keinem guten Abschluss kommen. Man muss selber gucken, fragen, machen. Aus einem konkreten Fall habe ich gelernt, dass man Mut haben muss, als Mentor rechtzeitig Schulleitung und Seminarleitung ins Boot zu holen, wenn zu viel schief oder gar nicht läuft, es keinerlei Fortschritte gibt usw. Nicht jeder, der ein Lehramtsstudium gemacht kann, kann wirklich Lehrer werden. Das muss man aber so rechtzeitig wie möglich äußern und nicht erst 4 Monate vor der Prüfung Alarm schlagen.